

March Anzeiger

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR DIE MARCH | südostschweiz | Dienstag, 16. Februar 2021 | Nr. 31 | AZ 8832 Wollerau | CHF 2.60



Postcode 1

Redaktion: Alpenblickstrasse 26, 8853 Lachen
Tel. 055 451 08 88, www.marchanzeiger.ch
E-Mail: redaktion@marchanzeiger.ch
E-Mail für Sport: sport@marchanzeiger.ch

Abo-Dienst: 055 451 08 78 / 75
E-Mail: aboverwaltung@marchanzeiger.ch

Inserate: Mediaservice, Alpenblickstrasse 26, 8853 Lachen
Tel. 055 451 08 80
E-Mail: inserate@theilerm mediaservice.ch



Speziell:
Der Gudelmäntig war gestern nicht wie sonst. SEITE 6



Adieu:
Jeff Tomlinson ist nächste Saison beim SCRJ weg. SEITE 12



Der neue Churer Bischof Joseph Maria Bonnemain. Bild zvg

Bistum hat einen neuen Oberhirten

Ein Jahr und neun Monate nach dem Rücktritt von Vitus Huonder hat das Bistum Chur einen neuen Oberhirten. Papst Franziskus ernannte den 72-jährigen Joseph Maria Bonnemain zum neuen Bischof. Das Bistum Chur teilte gestern mit, der Apostolische Administrator der Diözese, Bischof Peter Bürcher, gratuliere Joseph Bonnemain zur Ernennung. Bis zur Bischofsweihe und zur Amtseinführung des neuen Oberhirten über knapp 700 000 Katholikinnen und Katholiken leitet weiterhin Peter Bürcher die Diözese. (red)

Bericht Seite 5

Keine weiteren Massnahmen

Weitere Massnahmen an den Schweizer Schulen zur Eindämmung der Corona-Pandemie sind derzeit kein Thema. Bildungsdirektor Michael Stähli outet sich als Gegner des Fernunterrichts. Die sei eine «schlechte Massnahme, weil die Voraussetzungen der Kinder zu Hause sehr ungleich sind und sich die Unterschiede beim Lernfortschritt erheblich vergrössern». Die Covid-19-Ausbreitung bei Kindern und Jugendlichen sei derzeit auch gering, weshalb sich momentan keine wesentlichen Änderungen bei den Schutzkonzepten aufdrängen würden. (red)

Bericht Seite 3

«Wir verzeichnen über 50 Prozent weniger Unfälle»

Wintersport trotz Pandemie stellt die Betreiber der Gebiete vor diverse Herausforderungen. Deshalb steht man in Kontakt, und die Schweizer Skigebiete tauschen sich wöchentlich untereinander aus.

von Patrizia Baumgartner

Kein Alkoholverkauf im Gebiet, keine schwarzen Pisten, keine Skirennen und eine Kapazitätsbegrenzung. So lauten die Vorgaben im Kanton Schwyz für den Skibetrieb während der Pandemie. Ein Besuch im Hoch-Ybrig zeigt die aktuellen Problemstellungen genauer, wie auch die Auswirkungen auf die Gesamtsituation. Urs Keller von der Hoch-Ybrig-Geschäftsleitung spricht von einer «Herausforderung», da sich die Situation und die Rahmenbedingungen immer wieder ändern.

Trotzdem – die Kapazitätsbegrenzung und Sperrung der gefährlichen Pisten zeigten ihre Wirkung: «Wir verzeichnen bisher über 50 Prozent weniger Unfälle als in einem normalen Jahr», so Keller.

Um die geltenden Vorschriften und Schutzmassnahmen auf allen Anlagen umzusetzen, werden bei Grossansturm sogenannte «Covid-Angels» eingesetzt, die unter anderem das Tragen von Mund-Nasen-Schutz kontrollieren. Es sei aber schon so, dass es unter den Besuchern des Skigebiets jede Menge «freiwillige Polizisten» habe. Dazu kämen relativ häufig Maskendispensen. «Diese Leute im Ganzen drin geben

ein schlechtes Bild ab», so Keller weiter. Man mache das Beste aus der aktuellen Situation, aber es gäbe nie eine 100-prozentige Garantie, dass alle ihre Maske immer korrekt tragen.

Das Weihnachtsgeschäft fehlt

Die Beschränkungen führen aber auch zu grossen Umsatzeinbussen. Beim Verkehrsertrag im Hoch-Ybrig betragen diese für die aktuelle Saison schon mehr als 30 Prozent. Auch die Schliessung der Skigebiete zwischen Weihnachten und Neujahr hatte darauf einen grossen Einfluss. Keller ist sich sicher: «Wir werden rote Zahlen schreiben.» Trotzdem stehen diverse Investi-

tionen an, beispielsweise der Ersatz des Fuederegg-Schlepplifts oder auch eine neue Zubringerbahn von der Talstation Weglosen, die aufgegeben werden soll.

Auch bei der Zubringerbahn in der Laucheren in Oberberg besteht Sanierungsbedarf. Hier muss jedoch zuerst und ziemlich dringend die Konzession erneuert werden, sie läuft bereits im Herbst 2021 aus. Das Bundesamt für Verkehr hat die Bewilligung bis 2029 bereits gegeben, die Verträge mit den privaten Landeigentümern stehen jedoch noch aus.

Interview Seite 9



GC-Fussballer sorgt für Buttiker Geldregen

Fabio Fehr ist 10-jährig ausgezogen, die Fussball-Welt bei GC zu erobern. In dieser Saison hat er sich als wichtige Teamstütze in der Challenge League beim Stadtzürcher Traditionsverein etabliert. Dies hat zur Folge, dass der FC Buttikon in den Genuss von 10 000 Franken Ausbildungsentschädigung kommt (Bericht Seite 11).

Text und Bild Franz Feldmann

Historiker fordern Zugang zu Lesesälen

Historikerinnen und Historiker appellieren an den Bundesrat, Lesesäle von Archiven und Forschungsbibliotheken wieder zu öffnen. Die generelle Schliessung seit 18. Januar sei für Studierende, Doktorierende, Habilitierende und an Forschungsaufträgen Arbeitende verheerend.

Dies sei umso problematischer, als der Kanton Bern von Ende Oktober bis Mitte Dezember 2020 bereits die Lesesäle zentraler Forschungsinfrastrukturen des Bundes, der Nationalbibliothek und des Bundesarchivs vorübergehend habe schliessen lassen, heisst es in einem Brief an den Bundesrat, den die Schweizerische Gesellschaft für Geschichte (SGG) gestern veröffentlichte.

Wegen der Schliessungen könnten freischaffende Historikerinnen und Historiker ihre Auftragsarbeiten nicht mehr fristgerecht erledigen, Studieren-

de die für ihren Studienabschluss notwendigen schriftlichen Arbeiten nicht abschliessen, und Doktorierende sowie Habilitierende würden in ihrer weiteren akademischen Karriere blockiert, weil sie die dafür notwendige Grundlagenforschung nicht leisten könnten. Für die Betroffenen habe die Schliessung der Lesesäle tiefgreifende Folgen für ihr berufliches Fortkommen und ihre finanzielle Situation. (sda)

Gemeinderat muss über die Bücher

Das Bundesgericht nimmt den Gemeinderat Unterberg in die Pflicht. In Zusammenhang mit dem Betrieb einer Sägerei und Zimmerei in einem Wohnquartier muss er die Zonenkonformität überprüfen. Zuvor forderten auch Regierungsrat und Verwaltungsgericht ein entsprechendes Baubewilligungsverfahren. (red)

Bericht Seite 3

Zu viele Leute an Fasnachtsumzug

Jedes Jahr am Gudelmontag findet in Einsiedeln der Sühudiumzug statt. Alle Fasnächtler wissen: Um 9 Uhr geht es los. So fanden sich trotz Veranstaltungsverbot auch gestern viele Leute im Klosterdorf ein. Zu viele – mehr als 1000. Als Abmahnungen der Polizei nichts nützten, wurden Ordnungsbussen verteilt, und zwar rund 100. (red)

Bericht Seite 20

REKLAME

ELKOSI
ELEKTROPLANUNG | KONTROLLE | SMART HOME

Periodische Elektrokontrolle?
Rufen Sie uns an!

055 451 17 00 | www.elkosi.ch

REKLAME

AUCH FÜR IHR EIGENHEIM:
BERATER, BEI DENEN KOMPLEX AUCH EINFACH GEHT.

szkb.ch/hypothenken Schwyzer Kantonalbank



Ausrutscher:
Wendy Holdener
scheidet
im Kombi-Slalom
an der WM
unerwartet
früh aus.

SEITE 13

Wechsel:
Darum setzen
die Lakers
ab nächster
Saison auf
einen neuen
Trainer.

SEITE 12

GC-Spieler Fabio Fehr zeigt, wo er seine
ersten Fussball-Trainings absolviert hat:
im Buttikner Rietly. Bild Franz Feldmann



«Es freut mich, dass die gute
Nachwuchsarbeit belohnt wird»

Der Buttikner Fabio Fehr ist der nächste Fussballer aus der Obermarch, der einen Profivertrag unterschrieben hat. GC hat dafür dem FC Buttikon 10 000 Franken Ausbildungsentschädigung überwiesen.

von Franz Feldmann

Der Buttikner Fabio Fehr ist nach Florian Kamberi der nächste Fussballspieler, der es aus der March zu den Profis geschafft hat. Kamberi ist nach seinem Abstecher nach St. Gallen wieder in Schottland gelandet, Fabio Fehr ist drauf und dran, sich beim Traditionsverein Grasshopper Club als wichtige Stütze zu etablieren. Schon mit zehn Jahren hat es den Märchler in den Zürcher Nachwuchs verschlagen. Bis 2010 hat er auf dem Rietly seine ersten fussballerischen Gehversuche unternommen. Noch heute verbindet den ambitionierten jungen Fussballer viel mit der March, obwohl er meistens in Zürich bei seiner Freundin wohnt. «Ich habe noch immer meinen Wohnsitz in Buttikon. Ich komme mindestens einmal pro Woche in die March. So kann ich meine Familie sehen. Das ist schon ein spezielles Gefühl. Bei meiner Familie kann ich abschalten und mich entspannen.»

Geld für den FC Buttikon

Mit dem Verlauf der Saison mit GC kann Fabio Fehr einigermaßen zufrieden sein. In den bisherigen 19 Spielen stand er 16 Mal auf dem Platz. Bei 54,6 Prozent aller gespielten Minuten wurde der nominelle Mittelfeldspieler eingesetzt, mit zwei Torassists (Eckbällen

in den beiden vorletzten Spielen. Dass der Buttikner in der ersten Mannschaft ein wichtiger Faktor ist, das freut auch den FC Buttikon. Denn gegen Ende des letzten Jahres haben die Grasshopper dem Märchler Fussballklub 10 000 Franken Ausbildungsentschädigung überwiesen. «Das machen wir für unsere Partnerklubs sehr gerne», lässt sich der Technische Leiter von GC, Roman Hangartner auf dem klubeigenen Fernsehkanal zitieren. «Diese Beiträge leisten wir freiwillig, wir wären dazu nicht verpflichtet.»

Auch Fabio Fehr freut sich für den Märchler Fussballverein. «Es freut mich zu sehen, dass die gute Nachwuchsarbeit in Buttikon belohnt wird.» Noch mehr freut sich der 20-Jährige, dass sein Verein momentan auf bestem Weg ist, wieder in die Super League aufzusteigen. Die Zürcher liegen an erster Stelle der Challenge League.

Die Fans fehlen

Aber etwas fehlt Fabio Fehr: die vielen Fans, die an einem Spiel für Stimmung sorgen. Zu Beginn musste sich der Buttikner an die Leere im Stadion gewöhnen. «Natürlich ist es etwas ganz anderes, wenn dir beim Betreten des Spielfeldes 5000 Zuschauer zujubeln und dich nach vorne peitschen.» Jetzt ist es ruhig, auch während des Spiels. Da hört man jeden Zuruf jedes einzelnen Spielers oder Trainers an der Seitenlinie. Aber daran haben

Viel Geld und Anerkennung für den FC Buttikon



Dass der **FC Buttikon** vom Grasshopper Club Zürich **10 000 Franken Ausbildungsentschädigung** für

Fabio Fehr bekommen hat, freut den Obermärchler Fussballklub. «Damit können wir einen grossen Teil des Corona-Lochs stopfen», sagt Präsident Bruno Ruoss.

Die **Anerkennung der guten Nachwuchsarbeit** freut auch den Buttikner Nachwuchsobmann Cyril Ziltener (im Bild): «Wir sind sehr dankbar, dass es dank der unermüdlichen Arbeit unserer Juniorentrainer wieder einer geschafft hat, einen Profivertrag zu unterschreiben. Denn als Trainer der Junioren steht man viele Stunden mit **viel Herzblut** auf dem Fussballplatz, das ist nicht selbstverständlich.» Der grösste Teil des Geldes soll aus diesem Grund auch wieder der **Juniorenabteilung** zugute kommen. (ff)

sich alle mittlerweile gewöhnt «Klar, wenn keine Fans da sind, spüren wir auf dem Feld auch weniger Druck.» Es sei so auch nicht einfacher, immer wieder an die Leistungsgrenze zu gehen. Auf der anderen Seite sei er kein Spieler, der den Druck der Fans im Nacken spüren müsse, um seine Leistung zu bringen. «Ich versuche immer, eine gute Leistung abzurufen, mit oder ohne Fans», sagt er. Zudem würden die Spiele dennoch geschaut. Viele Fans sehen sich das am Fernsehen zu Hause an. Dazu kommt der interne Druck, denn dem Trainer wie auch den anderen Konkurrenten im Team will er zeigen, dass er auf das Spielfeld gehört. Und der Druck, mit GC wieder in der Super League zu spielen, ist nach wie vor da. Noch immer sind die Zürcher Schweizer Rekordmeister. Der Aufstieg, nicht zuletzt wegen der grossen Investitionen, ist in absehbarer Zeit ein absolutes Muss.

Chance für die Jungen

Den Abstieg des einstigen Schweizer Nobelklubs hat er als Spieler der U18-Mannschaft miterlebt. «Das war schade», sagt er nur dazu. Aber er sieht dies auch als Chance, um bei einem Neuanfang mit dabei zu sein. Für junge Spieler wie ihn ergeben sich daraus durchaus auch Möglichkeiten, um in Ruhe arbeiten zu können und sich Schritt für Schritt weiter zu entwickeln. Aber nicht nur ganz junge,

ambitionierte Spieler sind wichtig, sondern auch erfahrene Routiniers. Das sieht auch Fehr so. Als sehr wichtige Spieler im Team sieht er Captain Aleksandar Cvetkovic und Petar Pusic, die beide aber auch noch ziemlich jung sind. Cvetkovic ist 26, Pusic 22 Jahre alt. Diesen beiden Vorbildern werde in der Mannschaft zugehört.

Das Ausland lockt

Um sich weiter zu entwickeln, will Fehr bald in der höchsten Schweizer Fussballliga spielen können. Dort soll sein Weg aber nicht zu Ende sein. «Ja, ich will ganz klar einmal ins Ausland in eine gute Liga wechseln», erklärt der Märchler unmissverständlich. Am liebsten bei seinem Lieblingsklub Real Madrid. Davon träumen viele, wenige schaffen es.

Welche Faktoren sprechen dafür, dass es der junge Buttikner einmal ganz nach oben schaffen könnte? «Meine Schnelligkeit und mein guter Torabschluss», sagt der 20-Jährige. Das Wichtigste, was es im Profisport braucht, reicht der junge Fussballer gleich nach. «Es braucht viel Biss und Einsatzwillen, das habe ich», behauptet er von sich selbst. «Talent alleine genügt nicht.» Mit seiner Rolle bei GC ist er zufrieden. «Ich bin ein wichtiger Spieler», sagt er von sich. Das wird ihm so auch vonseiten des Klubs kommuniziert. Damit das so bleibt, will er alles dafür tun.